clc96000406
(cont.)

X Collection

INDEX

Page:_____

Barcode Number	Box Number	Total of Volumes	Call Number
	83A	109	D757
	83B	21	D757
	84	35	D759- no. 1-35
	85A	27	D761
	85B	53	D761
	86	146	D761.9, F71- D761.9, U5
	87A	24	D763. B4
	87B	22	D763. D4

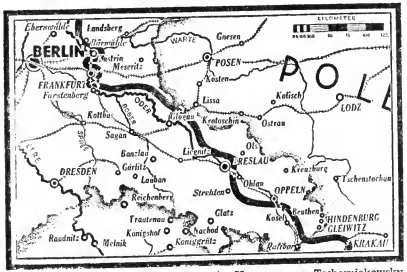
X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 106 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 9. Februar 194

Oder auf 80 km Front überschritten



Südöstlich Breslau erweiterte die Heeresgruppe Konjew am 6. Februar ihren Oderbrückenkopf auf 80 km Breite und bis auf etwa 20 km Tiefe und besetzte Ohlau, Brieg, Thomaskirch, Grottkau, Löwen und Schurgast. Am nächsten Tag wurden etwa 60 weitere Ortschaften, darunter Grossburg und Marienau, nordöstlich und östlich Strehlen, genommen.

Oestlich Berlin besetzte die Heeresgruppe Zukov am 7. den historischen Schlachtort Kunersdorf. Das OKW. meldete erbitterte Kämpfe um kleine russische Oderbrückenköpfe zwischen Küstrin und Fürstenberg. Frankfurt a.d.O. liegt unter Artilleriefeuer.

Hinter der HKL. drangen die Russen am 6. in Posen ein, wo eine deutsche Besatzung eingeschlossen ist.

In Pommern besetzte die Heeresgruppe Rokossowsky am 8. das 40 km südöstlich Stargard gelegene Bernstein. In Ostpreussen überrannte die Heeresgruppe Tschernjakowsky den grösseren Teil Samlands und nahm Kreuzburg, südlich Königsberg.

In Budapest geht die Vernichtung der im westlichen Stadtteil Buda eingeschlossenen deutschen Besatzung weiter.

Treffen der »Grossen Drei«

Präsident Roosevelt, Marschall Stalin und Premierminister Churchill sind jetzt zu Besprechungen im Gebiet des Schwarzen Meeres zusammengekommen. Amtlich verlautet, dass bezüglich militärischer Operationen in der Endphase des Krieges gegen Deutschland völlige Einstimmigkeit erzielt wurde.

Neue kanadische Offensive

Englische und kanadische Truppen der 1. kanadischen Armee traten am 8. Februar, nach elftägigem Trommelfeuer auf die seit vier Monaten zäh von den Deutschen gehaltenen äussersten Nordbefestigungen des Westwalls, in dem zwischen Maas und Rhein gelegenen, teilweise überfluteten, Frontabschnitt des Reichswaldes zu einer neuen Offensive an. Auf 8 km breiter Front stiessen die Kanadier aus dem Raum südöstlich Nimwegen in die der Stadt Kleve vorgelagerten nördlichen Flankenstellungen des Westwalls über die Reichsgrenze vor.

In den ersten Morgenstunden des 9. wurde der deutsche Widerstand im Vorfeld des Westwalls gebrochen und das eigentliche Festungsgebiet erreicht. In zwei Ortschaften erfolgte heftige Gegenwehr der sich mehrere km nach Osten absetzenden deutschen Verbände. Der kanadische Grossangriff wurde durch gleichzeitige Luftangriffe von 700 R A F. -Grosskampfflugzeugen auf Ziele in den beiden Hauptstädten des Reichswald-Raumes, Kleve und Goch, unterstützt.

Weiter südlich besetzten Truppen der 1. USA-Armee am 8. Februar das 7 km südöstlich Hürtgen gelegene Schmidt, bevor die Deutschen das zu einem Bestandteil des Westwalls ausgebaute benachbarte Urstaudammsystem durch Sprengung unter Wasser setzen konnten. Truppen der 3. USA-Armee erweiterten am gleichen Tag ihre über Sauer und Ur errichteten Brückenköpfe auf Reichsgebiet und besetzten dasjenseits der luxemburgischen Grenze gelegene Dorf Wallendorf, 11 km nordwestlich Echternach. Fallschirmjägerverbände der 3. Armee nahmen den deutschen Ort Dasburg durch Ueberraschungsaktion. Der konzentrische Angriff der 1. und 3.

#111

3 JUN 27

X-D 757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 91 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 19. Dezember 1944

Deutsche Offensive auf einer 120 km-Front

Am 16. Dezember trat Generalfeldmarschall Models Heeresgruppe, bestehend aus General Brandenbergers 7. Armee, General Manteuffels 5. Panzerarmee und einigen Panzerdivisionen unter General der Waffen-SS Sepp Dietrich, auf einer 120 km breiten Front, vom Gebiet von Monschau — 25 km südlich Aachen — bis zum südlichen Ende der luxemburgischen Grenze, zu einer Grossoffensive an.

Während der ersten drei Tage wurden an etwa zwölf Punkten Einbrüche in die amerikanischen Stellungen erzielt. Der tiefste erfolgte über die belgische Grenze, wo die Deutschen am 18. Dezember etwa 25 km nach Stavelot vorgedrungen waren, das 8 km südwestlich Malmédy liegt. Auch an der Grenze von Luxemburg, im Abschnitt von Vianden und südlich Echternach, wurden wesentliche Einbrüche erzielt. Wie das alliierte Oberste Hauptquartier meldete, wurden mehrere Einbruchstellen abgeriegelt, aber andere Einbrüche von den Deutschen erzielt.

LUFTWAFFE EINGESETZT

Die Alliierten haben gegen die deutschen Panzerverbände englische raketenfeuernde » Typhoon «- Jäger eingesetzt. Durch diesen Flugzeugtyp wurde Anfang August der letzte grosse deutsche Panzerangriff bei Mortain in der Westnormandie abgeschlagen. Die deutsche Luftwaffe, die bis dahin an der Westfront wenig eingesetzt worden war, wurde jetzt ebenfalls mit starken Verbänden zum Einsatz gebracht. Laut Bericht des alliierten Obersten Hauptquartiers sind am 17.Dezember bei Tag- und Nachtluftkämpfen 108 deutsche Flugzeuge über dem Kampfgebiet abgeschossen worden, während die Alliierten 33 Flugzeuge verloren. Die deutsche Offensive wurde weiter durch starke Fallschirmjägerverbände unterstützt, welche im Rücken der 1. amerikanischen Armee und, zur Kräfteablenkung, auch der 9. amerikanischen Armee abgesetzt wurden

An anderen Abschnitten der Westfront setzten die Alliierten ihre Angriffe fort. Nordöstlich Geilenkirchen besetzte die 9. amerikanische Armee am 18. Dezember drei Ortschaften an der Hauptbahnlinie Aachen-München-Gladbach. Im Kampf um das Saargebiet besetzte die 3. amerikanische Armee Reinheim und Gersheim - nördlich Saargemünd - und erreichte weiter nördlich die nördlichen Vororte von Saarlautern und den östlichen Rand von Dillingen. Die 7. amerikanische Armee drang in die Pfalz ein und besetzte Lauterburg, sowie die Ortschaften Schweigen und Kapsweyer. Im Südelsass kämpfte die 1. französische Armee am 18. Dezember in Kayseraberg bei Kolmar.

Pressburger Tor bedroht

Am 16. Dezember traten die nördlich Budapest und in Nordwestungarn vorrückenden russischen Heeresgruppen auf 110 km breiter Front zur Offensive in Richtung auf die tschechoslowakische Grenze an. Truppen der 2. ukrainischen Heeresgruppe unter Marschall Malinowsky hatten 65 km nördlich der Hauptstadt den Ipel-Fluss und damit einen Punkt 125 km östlich Pressburg erreicht.

Weiter nördlich setzte die 2. ukrainische Heeresgruppe von Miskolc her ihren Vormarsch ins Tal des Hernad-Flusses fort.

Zur gleichen Zeit rückte die bereits auf tschechoslowakischem Boden kämpfende 4. ukrainische Heeresgruppe General Petrows in westlicher Richtung gegen Kaschau vor.

In Südwestungarn setzte die 3 ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Tolbuchin ihren Vormarsch zwischen Plattensee und Drau weiter fort.

#112 X-D 757
NOV 7 1944
JUN 26 1961
Copy

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 73 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 20. Oktober 1944

Ostpreussische Stadt erobert

Am 19. Oktober meldete das OKW den Verlust der Stadt Eydtkau in Ostpreussen, 70 km östlich Insterburg. Diese Meldung wurde nicht vom russischen Heeresbericht gebracht. Weiter nördlich stehen drei russische Armeen — die Leningrad-, die 3. und die 2. baltische Armee — westlich Riga gegen die Ueberreste der in Kurland abgeschnittenen deutschen 16. Armee vor.

In der östlichen Tschechoslowakei hat die 4. ukrainische Armee die Karpaten auf breiter Front überschritten. Im Vormarsch von Siebenbürgen her hat sich die 2. ukrainische mit der 4. ukrainischen Armee in Sziget vereinigt. Andere Einheiten dieser Armee drangen in Debrecen ein. Südöstlich Budapest überschritten rumänische und russische Truppen die Theiss.

In Jugoslawien nimmt jetzt die Bevölkerung Belgrads am Kampf gegen die belagerte deutsche Besatzung teil. Weiter südlich vernichteten bulgarische und jugoslawische Truppen isolierte deutsche Einheiten. Die Befreiung Griechenlands durch englische Kräfte geht plangemäss weiter.

Ungarische 1. Armee läuft über

Am 18. Oktober meldete der Moskauer Rundfunk, die ungarische 1. Armee sei zu den Russen übergegangen.

Dies kam als Folge des vom ungarischen Reichsverweser Horthy der ungarischen Armee am 15. Oktober erteilten Befehls, das Feuer einzustellen. Horthys Versuch, sein Land aus dem Krieg zu bringen, wurde — zumindestens vorübergehend — durch einen deutschen Putsch vereitelt: Horthy wurde zur Rücknahme seines Befehls gezwungen und als Verweser durch Major Szalasy ersetzt, den Führer der nationalsozialistischen Pfeilkreuz-Partei.

Der deutsche Putsch war jedoch kein voller Erfolg. Es ist zweifelhaft, ob Deutschland noch wirksame Hilfe von diesem seinem letzten Bundesgenossen in Europa erhalten wird.

Im Westen 600.000 Kriegsgefangene

Am 18. Oktober meldete das alliierte Grosse Hauptquartier, dass die Gesamtzahl der an der Westfront seit dem 6. Juni eingebrachten deutschen Kriegsgefangenen jetzt 610 541 beträgt.

Während der letzten Tage ist die HKL im Westen, die jetzt fast ganz genau von Norden nach Süden verläuft, — vom Raum von Arnhem in Holland durch Deutschland und Lothringen bis zur Schweizer Grenze —, fast unverändert geblieben. An der ganzen Front liefern die alliierten Armeen (in nord-südlicher Reihenfolge: die kanadische 1., die englische 2., die amerikanische 1., 3. und 7. und die französ. 1.) immer wieder Ablenkungs- und Feselungsangriffe; inzwischen wird Nachschub herangeschafft, und die französischen Häfen und Eisenbahnen werden wieder betriebsfähig gemacht.

Volkssturm in Deutschland

Im deutschen Rundfunk wurde am 18. Oktober ein Erlass Adolf Hitlers bekanntgegeben, der die Aufstellung eines Volkssturms in Deutschland bestimmt. Alle waffenfähigen Männer zwischen 16 und 60 werden dazu eingezogen werden.

Heinrich Himmler wird den Oberbefehl über den Volkssturm führen, dessen Angehörige keine Uniform tragen werden, sondern Armbinden. Die Führung des Volkssturms wird in den Gauen von den Gauleitern und Parteifunktionären übernommen.

In seinem Erlass erklärte Hitler: «Es muss und wird uns gelingen, die Feinde solange vom Reiche abzuhalten, bis ein die Zukunft Deutschlands und seiner Verbündeten — und damit Europas — sichernder Friede gewährleistet ist.» Bemerkenswert ist, dass Hitler zum ersten Mal nicht von einem deutschen Sieg, sondern einem Kompromissfrieden spricht. Die alliierten Regierungen haben jedoch wiederholt klar gemacht, dass sie von Deutschland bedingungslose Uebergabe fordern.

Ally in Europe.

states that they demand Germany's unconditional surrender.

#113 X-D757

Frontpost

AUSGABE DER ADRIAFRONT

Nummer 6

5 JUN 45

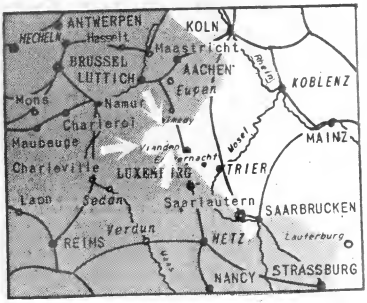
Erbitterte Kaempfe im Westen

Nach dem ueberraschenden, von Feldmarschall von Rundstedt durchgefuehrten Vorstoss, durch den innerhalb von 14 Tagen ein Einbruch von 84 Km Tiefe in Belgien und Luxemburg erzielt wurde, stehen jetzt die Deutschen zaeherem Widerstand gegenueber und stossen auf alliierte Gegenangriffe.

Am 28. Dez. griffen die Amerikaner zwischen Echternacht und Bastogne den suedlichen Teil des deutschen Einbruchgebietes an. Es gelang ihnen, mit der seit mehreren Tagen eingekreisten, und weit ueberlegenen Streitkraeften ausgesetzten Garnison von Bastogne, Fuehlung aufzunehmen.

Gleichzeitig sind die Amerikaner noerdlich des Einbruchsraum zum Angriff uebergegangen, und haben den 28. Km von Bastogne entfernten Ort. Lamermenil erobert.

Der dritte Angriff richtete sich gegen die westliche Spitze des deutschen Einbruchgebietes. Zur Jahreswende wurde Rochefort trotz aller Anstrengungen der Wehrmacht und des Fanatismus der S.S. von deutschen Truppen gesaeubert. Die nach der Maas vordringenden Einheiten waren genoetigt sich zurueckzuziehen.



Endkampf um Budapest

Die Einkesselung von Budapest wurde am 26. Dez. vollzogen. Seitdem haben die Gefechte am Stadtrande an Heftigkeit zugenommen. Wie gemeldet wurden sind 18 deutsche und 10 ungarische Divisionen, die den Auftrag haben bis aufs letzte zu kaempfen, in der Stadt umzingelt. In „Strassenkaempfen wurden ihnen hohe Verluste zugefuegt. Die Russen waren zuletzt im Besitze von dreivierteln der Stadt von Buda, und hatten auch den Bahnhof von Rakus im Osten der Stadt erobert.

Gleichzeitig greifen die Streitkraefte des Generals Malimowski die Deutschen am Hron an und sollen ihn an einem Abschnitt ueberschritten haben. Der Vormarsch in Richtung auf die Pressburger Senke geht weiter und die Russen sind jetzt weniger als 90 Km von dieser historischen Marchstrasse nach Wien entfernt.

FUEHRERREDE

Der Fuehrer sprach in den fruehen Morgenstunden des Neujahrstages. Er dankte dem deutschen Volke fuer seine Aufopferung und bat es, noch groesseren Fanatismus zu zeigen.

• •

Achtung

Jeden Abend um 19.45 u. 22.30 Uhr bringt Euch der Sender der 8. Armee die letzten Nachrichten auf Mittelwelle 241.9 Meter.

#114 X-D 757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 110 Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten 5. Februar 1945

1 150 000 Verluste in 40 Tagen

Marschall Stalin gab am 22. Februar durch Sondertagesbefehl bekannt, dass in den ersten 40 Tagen der jüngsten Russenoffensive etwa 800 000 Deutsche getötet und 350 000 gefangen genommen wurden. Die Gesamtzahl von 1 150 000 Mann entspricht beinahe der halben Effektivstärke des deutschen Ostheers bei Beginn der Offensive.

In den letzten 3 Tagen setzten die Russen ihre Vernichtungsschlachten gegen die östlich der HKL., besonders in Königsberg, Graudenz, Posen und Breslau, eingeschlossenen deutschen Verbände fort.

Im Raum von Königsberg brachen Truppen der 3. deutschen Panzer-Armee nach Westen in Richtung auf den Hafen Pillau aus und haben einige Orte Samlands wiederbesetzt. Südwestlich Königsberg besetzten die Russen am 22. Zinten.

Nordwestlich und nördlich des seit dem 19. umzingelten Graudenz besetzte die Heeresgruppe Rokossowsky am 21. Czersk und setzte ihren Vormarsch auf dem Westufer der Weichsel in Richtung Danzig fort.

In Posen liegt die seit dem 17. auf die Zitadelle zurückgedrängte deutsche Besatzung unter schwerem Artilleriebeschuss.

In dem seit dem 18. eingeschlossenen Breslau besetzte die Heeresgruppe Konjew am 22. zwei Vorstädte. Weiter nördlich hat dieselbe Heeresgruppe südöstlich Guben einen anderen starken deutschen Verband umzingelt und nahm in Fortsetzung ihres Blitzvorstosses nach Brandenburg am 20. Grossen, Bobesberg und Christianstadt und am 21. Pförten und Priebus.

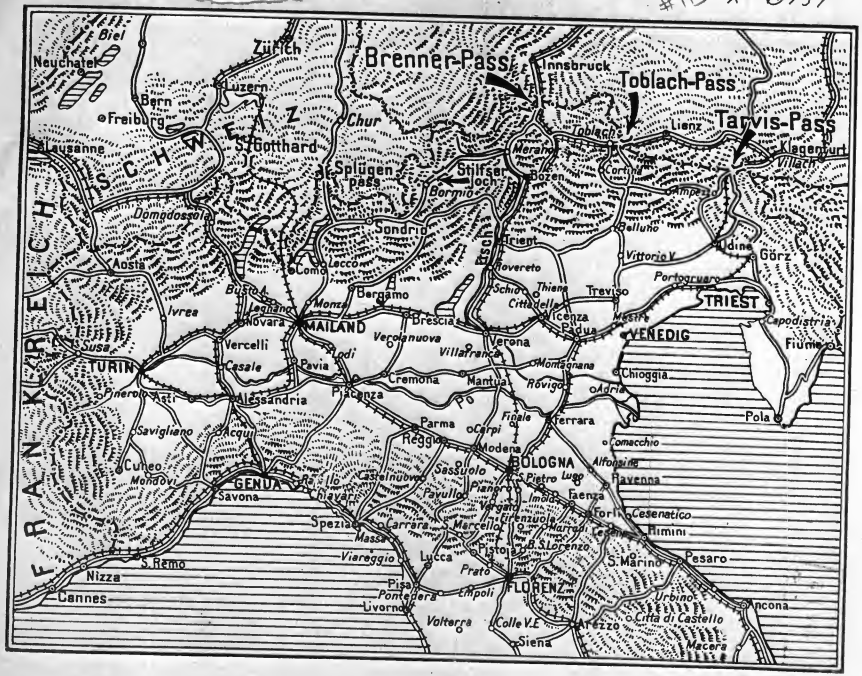
In Ungarn führten die Deutschen, ungeachtet der Vernichtung der Budapester Besatzung, nördlich der Donau, zwischen Komarn und Granfluss, starke Gegenangriffe. Oberst von Hammer, deutscher Militär- Rundfunkkommentator, erklärt, dass der Gegenangriff Verhinderung eines neuen russischen Vorstosses in Richtung Wien bezweckt.

Amerikaner in Saarburg

Am 21. Februar hatten Truppenverbände der 3. USA-Armee im Mosel-Saar-Dreieck eine auf fast 90 km Frontbreite geführte Grossoffensive begonnen. Am ersten Tag stiessen die Amerikaner an mehreren Punkten von der luxemburgischen Grenze her bis gegen 5 km auf Reichsgebiet vor.

Die Amerikaner überrannten während der ersten 48 Stunden 64 deutsche Städte und Ortschaften. Saarburg wurde am 22. besetzt. Damit stand die 3. Armee tief in einer Westwallzone, die das seit Bedrohung der Ruhr und Verlust Oberschlesiens für das dritte Reich lebenswichtige Saargebiet und das mittelrheinische Industriegebiet schützt. Am 22. nachts erreichten die Amerikaner einen Punkt 10 km von Trier

#115 X-D757



F. P. M. S/1

X-D 157

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 103 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 30 Januar 1945

Die Russen in Pommern

Ostpreussen und Schlesien überrannt. Memel gefallen. Thorn und Posen umzingelt.

In den ersten 17 Tagen ihrer Grossoffensive hat die Rote Armee bei ihrem von der Ostsee bis an die Karpathen auf 1000 km Frontbreite geführten 400 km-Vorstoss drei Viertel von Ostpreussen und das ganze oberschlesische Kohlen- und Industriegebiet überrannt und war am 29. Januar in Pommern 20 km tief über die Reichsgrenze eingebrochen.

Acht russische Heeresgruppen stehen jetzt in der Offensive. Davon ist die zuletzt im Einsatz gemeldete die Heeresgruppe Bagramian, die Memel besetzt und Litauen gänzlich von Deutschen gesäubert hat. In Ostpreussen nähert sich die Heeresgruppe Tscherniakowsky von Norden und Süden her Königsberg, während die Heeresgruppe Rokossowsky nordöstlich Elbing zur Ostseeküste durchbrach. Drengfurth, Rastenburg, Sensburg und Bischofsburg wurden besetzt. 25 deutsche Divisionen der 3. Panzerarmee und der 4. Armee sind in Ostpreussen abgeschnitten und halten jetzt weniger als ein Viertel der Provinz.

In Nordwestpolen besetzten andere Verbände der Heeresgruppe Rokossowsky Kulm und säuberten das Ostufer der Weichsel nach Norden bis Graudenz von allen deutschen Truppen. In Pommern besetzte die Heeresgruppe Zukow am 29. Schönlanke, Kreuz, Driesen und Woldenburg. Weiter östlich sind Thorn und Posen umzingelt und ihre deutschen Besatzungen in Gefahr der Vernichtung.

In Schlesien hat die Heeresgruppe Konjew die Industriestädte Hindenburg, Beuthen, Dabrowa G., Bendzin, Sosnowitz, Kattowitz, und Oswiecim besetzt. Nordwestlich Breslau setzten die Russen über die gefrorene Oder.

In der Tschechoslowakei rückt die Heeresgruppe Petrow, in der ein tschechoslowakisches Armeekorps kämpft, zwischen Hoher und Niederer Tatra vor.

In Ungarn setzten Truppen der Heeresgruppen Tolbuchin und Malinowsky den Vernichtungskampf gegen die in Buda eingeschlossenen Deutschen fort. Weiter westlich stehen deutsche Verbände, die seit 3 Wochen Entsatz für Budapest zu bringen suchten, jetzt im Abwehrkämpfen.

SÜDFRONT: Südlich Bologna griffen amerikanische Truppen eine deutsche vorgeschobene Stellung an, während deutsche Spähtrupps längs des Senio alliierte Vorposten bekampften. Die alliierte Luftwaffe verstärkte ihre Angriffe auf deutsche rückwärtige, besonders nach Oesterreich und Jugoslawien führende Verbindungslinien.

Ardennenende

Am 29. Januar war der ehemals 110 km tiefe Einbruchsraum der deutschen Ardennenoffensive vom 16. Dezember durch den auf 80 km Frontbreite vorgetragenen Vorstoss der Amerikaner zur Reichsgrenze beseitigt. Die 1. USA-Armee stand bei Heresbach 15 km vor dem deutschen Westwall. Die 3. USA-Armee hatte nach der Besetzung von Weiswampach, am 27., den luxemburgischen Grenzfluss Ur erreicht und kämpfte am 29. auf deutschem Boden.

Weiter nördlich stiess die 2. englische Armee im Rur-Abschnitt bis zum Westufer des Wurmflusses, also 25 km auf deutschem Gebiet vor.

Im Südelsass drangen Truppen der 1. französischen Armee bis auf 1 km gegen die Stadt Kolmar vor.

FEB 23 1945

X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 104 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 2. Februar 194

LAUT O. K. W. - BERICHT:

Russen 75 km vor Berlin

7000 deutsche Ortschaften besetzt

Die russische Heeresgruppe Zukow, die vor drei Wochen östlich Warschau stand, rückte seitdem etwa 450 km vor und hatte am 1. Februar, laut dem O.K.W-Bericht, die Oder nordwestlich Küstrin erreicht, das heisst: etwa 75 km von Berlin entfernt. Moskau meldete die Besetzung von Landsberg, Schwerin und Königswalde, östlich Küstrin, sowie von Hammer und Lagow, östlich Frankfurt a.d.O. In der Grenzmark hat die Heeresgruppe Rokossowsky Schneidemühl umzingelt und das weiter nördlich gelegene Ratzebuhr besetzt. Andere Truppen derselben Heeresgruppe standen am 1. 2. 12 km südlich der Danziger Bucht. Hinter der Hauptkampflinie wurde am gleichen Tage Thorn gestürmt, wo eine deutsche Besatzung eine Woche lang umzingelt war.

In Ostpreussen hat die Heeresgruppe Tschernjakowsky Königsberg im Norden und Süden umgangen und ihren Vormarsch nördlich der Masurischen Seen fortgesetzt. Ausbruchsversuche der in Ostpreussen abgeschnittenen — auf 25 Divisionen geschätzten — Deutschen waren erfolglos.

In Schlesien überschritt die Heeresgruppe Konjew die deutsche Grenze in neuer Richtung, westlich von Lissa, und besetzte Fraustadt. Die Hauptkampflinie im Osten verläuft nunmehr von Pommern bis an die Südgrenze Schlesiens ausschliesslich auf deutschem Boden. In den letzten zwei Wochen wurden mehr als 7000 deutsche Ortschaften besetzt. Die deutsche Nachrichtenagentur Transozean berichtet, dass die Zahl der deutschen Flüchtlinge, die durch Schnee und Frost vor den Russen fliehen, etwa 4 1/2 Millionen beträgt.

FEB 23 1945

Amerikaner am Westwall

Der deutsche Militärkommentator Hptm. Sertorius berichtete am 1. Februar: „Zweifellos ist eine neue gewaltige Feindoffensive am gesamten Aachener Abschnitt in Vorbereitung." Am gleichen Tage standen die 1. und 3. USA-Armee auf über 125 km breiter Front längs der Reichsgrenze vor dem Westwall.

Südlich Aachen besetzte die 1. USA-Armee am 30. Januar Imgenbroich. Am 31. stiess diese Armee in die Schnee-Eifel vor, und besetzte Winterspelt. Weiter südlich erweiterte die 3. USA-Armee ihren Brückenkopf über den Ur-Fluss.

Nordöstlich Strasburg wurde Gambsheim am 31. von der 7. USA-Armee besetzt. Oestlich Kolmar hatte die 1. französische Armee am 1. Februar die von Kolmar nach Neubreisach führende deutsche Nachschubstrasse durchschnitten.

Hitler und die Vorsehung

Am 30. Januar, dem 12. Jahrestag seiner Machtergreifung, hielt Hitler seine gewohnte Gedenkansprache. Die Rede war hauptsächlich ein Ausdruck seines Vertrauens auf die Vorsehung und auf den Allmächtigen. Die Tatsache, dass die am 20. Juli 1944 eineinhalb Meter neben ihm krepierte Bombe ihn nicht tötete, war Beweis dafür, dass der Allmächtige ihn beschützte, damit er die Deutschen zum Endsieg führe.

X-D 757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 104 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 2. Februar 194

LAUT O. K. W. - BERICHT:

Russen 75 km vor Berlin

7000 deutsche Ortschaften besetzt

Die russische Heeresgruppe Zukow, die vor drei Wochen östlich Warschau stand, rückte seitdem etwa 450 km vor und hatte am 1. Februar, laut dem O.K.W-Bericht, die Oder nordwestlich Küstrin erreicht, das heisst: etwa 75 km von Berlin entfernt. Moskau meldete die Besetzung von Landsberg, Schwerin und Königswalde, östlich Küstrin, sowie von Hammer und Lagow, östlich Frankfurt a.d.O. In der Grenzmark hat die Heeresgruppe Rokossowsky Schneidemühl umzingelt und das weiter nördlich gelegene Ratzebuhr besetzt. Andere Truppen derselben Heeresgruppe standen am 1. 2. 12 km südlich der Danziger Bucht. Hinter der Hauptkampflinie wurde am gleichen Tage Thorn gestürmt, wo eine deutsche Besatzung eine Woche lang umzingelt war.

In Ostpreussen hat die Heeresgruppe Tschernjakowsky Königsberg im Norden und Süden umgangen und ihren Vormarsch nördlich der Masurischen Seen fortgesetzt. Ausbruchsversuche der in Ostpreussen abgeschnittenen — auf 25 Divisionen geschätzten — Deutschen waren erfolglos.

In Schlesien überschritt die Heeresgruppe Konjew die deutsche Grenze in neuer Richtung, westlich von Lissa, und besetzte Fraustadt. Die Hauptkampflinie im Osten verläuft nunmehr von Pommern bis an die Südgrenze Schlesiens ausschliesslich auf deutschem Boden. In den letzten zwei Wochen wurden mehr als 7000 deutsche Ortschaften besetzt. Die deutsche Nachrichtenagentur Transozean berichtet, dass die Zahl der deutschen Flüchtlinge, die durch Schnee und Frost vor den Russen fliehen, etwa 4 1/2 Millionen beträgt.

Amerikaner am Westwall

Der deutsche Militärkommentator Hptm. Sertorius berichtete am 1. Februar: „Zweifellos ist eine neue gewaltige Feindoffensive am gesamten Aachener Abschnitt in Vorbereitung." Am gleichen Tage standen die 1. und 3. USA-Armee auf den über 125 km breiter Front längs der Reichsgrenze vor dem Westwall.

Südlich Aachen besetzte die 1. USA-Armee am 30. Januar Imgenbroich. Am 31. stiess diese Armee in die Schnee-Eifel vor, und besetzte Winterspelt. Weiter südlich erweiterte die 3. USA-Armee ihren Brückenkopf über die Our.

Nordöstlich Strassburg wurde Gambsheim am 31. von der 7. USA-Armee besetzt. Oestlich Kolmar hatte die 1. französische Armee am 1. Februar die von Kolmar nach Neubreisach führende deutsche Nachschubstrasse durchschnitten.

Hitler und die Vorsehung

Am 30. Januar, dem 12. Jahrestag einer Machtergreifung, hielt Hitler seine gewohnte Gedenkansprache. Die Rede war hauptsächlich ein Ausdruck seines Vertrauens auf die Vorsehung und auf den Allmächtigen. Die Tatsache, dass die am 20. Juli 1944 eineinhalb Meter neben ihm krepierte Bombe ihn nicht tötete, war Beweis dafür, dass der Allmächtige ihn beschützte, damit er die Deutschen zum Endsieg führe.

FEB 23 1945

X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 104 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 2. Februar 1945

13 JUN 22

LAUT O. K. W. - BERICHT:

Russen 75 km vor Berlin

7000 deutsche Ortschaften besetzt

Die russische Heeresgruppe Zukow, die vor drei Wochen östlich Warschau stand, rückte seitdem etwa 450 km vor und hatte am 1. Februar, laut dem O.K.W-Bericht, die Oder nordwestlich Küstrin erreicht, das heisst: etwa 75 km von Berlin entfernt. Moskau meldete die Besetzung von Landsberg, Schwerin und Königswalde, östlich Küstrin, sowie von Hammer und Lagow, östlich Frankfurt a.d.O. In der Grenzmark hat die Heeresgruppe Rokossowsky Schneidemühl umzingelt und das weiter nördlich gelegene Ratzebuhr besetzt. Andere Truppen derselben Heeresgruppe standen am 1. 2. 12 km südlich der Danziger Bucht. Hinter der Hauptkampflinie wurde am gleichen Tage Thorn gestürmt, wo eine deutsche Besatzung eine Woche lang umzingelt war.

In Ostpreussen hat die Heeresgruppe Tschernjakowsky Königsberg im Norden und Süden umgangen und ihren Vormarsch nördlich der Masurischen Seen fortgesetzt. Ausbruchsversuche der in Ostpreussen abgeschnittenen — auf 25 Divisionen geschätzten — Deutschen waren erfolglos.

In Schlesien überschritt die Heeresgruppe Konjew die deutsche Grenze in neuer Richtung, westlich von Lissa, und besetzte Fraustadt. Die Hauptkampflinie im Osten verläuft nunmehr von Pommern bis an die Südgrenze Schlesiens ausschliesslich auf deutschem Boden. In den letzten zwei Wochen wurden mehr als 7000 deutsche Ortschaften besetzt. Die deutsche Nachrichtenagentur Transozean berichtet, dass die Zahl der deutschen Flüchtlinge, die durch Schnee und Frost vor den Russen flichen, etwa 4 1/2 Millionen beträgt.

Amerikaner am Westwall

Der deutsche Militärkommentator Hptm. Sertorius berichtete am 1. Februar: „Zweifellos ist eine neue gewaltige Feindoffensive am gesamten Aachener Abschnitt in Vorbereitung." Am gleichen Tage standen die 1. und 3. USA-Armee auf über 125 km breiter Front längs der Reichsgrenze vor dem Westwall.

Südlich Aachen besetzte die 1. USA-Armee am 30. Januar Imgenbroich. Am 31. stiess diese Armee in die Schnee-Eifel vor, und besetzte Winterspelt. Weiter südlich erweiterte die 3. USA-Armee ihren Brückenkopf über den Ur-Fluss.

Nordöstlich Strassburg wurde Gambsheim am 31. von der 7. USA-Armee besetzt. Oestlich Kolmar hatte die 1. französische Armee am 1. Februar die von Kolmar nach Neubreisach führende deutsche Nachschubstrasse durchschnitten.

Hitler und die Vorsehung

Am 30. Januar, dem 12. Jahrestag seiner Machtergreifung, hielt Hitler seine gewohnte Gedenkansprache. Die Rede war hauptsächlich ein Ausdruck seines Vertrauens auf die Vorsehung und auf den Allmächtigen. Die Tatsache, dass die am 20. Juli 1944 eineinhalb Meter neben ihm krepierte Bombe ihn nicht tötete, war Beweis dafür, dass der Allmächtige ihn beschützte, damit er die Deutschen zum Endsieg führe.

X-D757

Frontpost

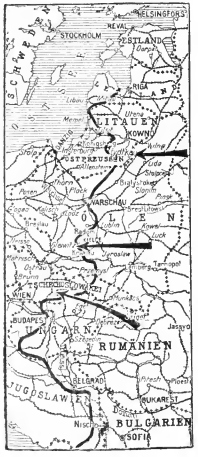
AUSGABE SÜD

Nummer 99 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 16. Januar 1945

U.S. Government Office of Information LIBRARY 3 JUN 2 FEB 22 1945

Neue russische Grossoffensive

Die seit Monaten in Südpolen laufend verstärkte 1. ukrainische Heeresgruppe unter Marschall Konjew setzte am 12. Januar an der Oberen Weichsel, im Raum zwischen Baranow und Sandomierz, zur Winter-Grossoffensive an. Von ihrem Brükkenkopf aus gelang den Russen in den ersten 24 Stunden der Offensive ein 40 km tiefer Durchbruch auf 60 km breiter Front.



Nach der Besetzung von Szydlow, Wislica, Chmielnic und Stopnica, lag das Hauptkampffeld am 13. Januar in dem durch die Weichsel, den Nida-Fluss und die Südausläufer des Lysa Gora-Gebirges gebildeten Dreieck. Am 14. überschritten die Russen den Nida-Fluss an mehreren Punkten und durchschnitten gleichzeitig die für den deutschen Nachschubverkehr wichtige Eisenbahnlinie Kielce-Krakau. Am selben Tag wurde die Stadt Pinczow besetzt. Am 15. erstürmten die Russen die Festung Kielce, einen der stärksten deutschen Stützpunkte zwischen Warschau und Krakau und nahmen Wodzislaw, 90 km von Oberschlesien entfernt.

Weiter südlich besetzten die Russen im Verlauf einer weiteren Offensive längs der tschechoslowakischen Südgrenze am 13. Plesivec und am 14. das langumkämpfte Lucenec.

Ebenfalls am 14. meldete der deutsche Wehrmachtsbericht den Beginn eines russischen Grossangriffs im ostpreussischen Grenzgebiet mit Schwerpunkt im Raum Ebenrode-Schlossberg sowie zu beiden Seiten der Romintener Heide. Laut dem OKW-Bericht wurden hier, wie weiter nördlich im deutschen Memelbrückenkopf, starke russische Angriffe abgewiesen.

In Budapest setzte die nach dem Fehlschlagen der deutschen Entlastungsoffensive am 11. Januar völlig isolierte deutsche Besatzung ihren letzten Widerstand gegen die in beiden Stadtteilen vordringenden Truppenverbände der Heeresgruppen Malinowsky und Tolbuchin fort, die am 14. die Ferenczvaros-Station sowie die Eisenbahnbrücke über die Donau besetzten.

ARDENNEN: Deutsche in der Abwehr

Am 15. Januar bezeichnete das OKW die Ardennenkämpfe zum ersten Mal als „Abwehrschlacht". Die grosse deutsche Gegenoffensive, an der über 25 Divisionen, einschliesslich 8 Panzerdivisionen, teilnahmen, ist zuende, und die Angriffsspitzen der Heeresgruppe Model, die in der Woche vom 16. zum 23. Dezember bis gegen 110 km vorgestossen waren, fallen jetzt etwa 40 km. von ihrem Ausgangspunkt entfernt auf eine verkürzte Frontlinie zurück. Die nachstossenden Alliierten standen am 15. Januar 3 km vor Houffalize und 12 km vor St. Vith (Siehe umseitige Karte).

Im Nordelsass herrschte heftige Kampftätigkeit in den Stellungen der Maginotlinie nördlich Hagenau.

Ziele in Deutschland

(ausschliesslich Frontziele)

12.1.: Saarbrücken (Bahnziele).

13.1.: Mainz, Bonn, Mannheim, Worms, Rüdesheim, Germersheim, Karlsruhe (Brücken). Bischofsheim, Kaiserslautern (Eisenbahnanlagen). Pölitz b. Stettin (Synth. Treibstoffwerke).

14.1.: Saarbrücken (Verschiebebahnhof). Hemmingstedt b. Heide-Schleswig-Holstein (Oelraffinerie). Leuna-Merseburg, Magdeburg-Derben (Synthetische Treibstoffwerke). Hallendorf u. Ehmen b. Braunschweig (Benzolwerke). Köln (Hohenzollernbrücke). Grevenbroich b. Düsseldorf (Bahnziele). Berlin (Industrieziele). Dülmen (Treibstofflager).

15.1: Ingolstadt, Augsburg, Reutlingen, Freiburg (Verschiebebahnhöfe). Bochum, Recklinghausen (Benzolwerke). In Oesterreich: Wien (Bahnziele).

X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 100 | Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | 19. Januar 1945

FEB 22 1945

3 JUN

Polenfront zertrümmert

Warschau, Radom, Tschenstochau genommen

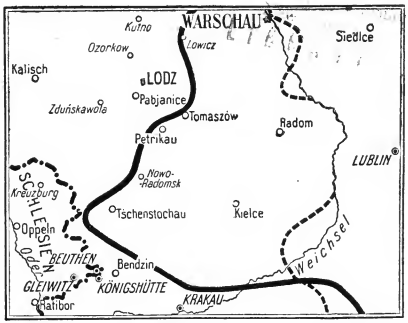
Russen an der Grenze Schlesiens

Die — laut Feststellung des OKW vom 17. Januar — unter Einsatz von 90 Schützendivisionen und 15 Panzerkorps im Weichselbogen, von 40 Schützendivisionen und mehreren Panzerkorps nördlich Warschau, und von 25 Schützendivisionen und zahlreichen Panzerverbänden in Ostpreussen vorgetragene russische Grossoffensive vom 12. Januar führte im Verlauf von sechs Tagen zur Einnahme von Warschau sowie zur Zertrümmerung der deutschen Front in Polen.

Nach der Einnahme der Festung Kielce, am 14. Januar, fiel mit Radom am 16. ein wichtiges Verbindungsglied der deutschen Heeresgruppe Mitte unter Generaloberst Reinhardt und der Heeresgruppe Südpolen unter Generaloberst Harpe in russische Hände. Durch ein schnelles Umfassungsmanöver der russischen Heeresgruppe Rokossovsky erstürmten, weiter nördlich, die Russen die 25 km westlich Warschau gelegene Stadt Grodzisk am 17. Januar und zwangen am gleichen Tage die deutsche Führung zur Aufgabe von Warschau, das seit sechs Monaten unter schwersten Blutopfern verteidigt worden war. Am 18. Januar besetzten Truppenverbände der 1. ukrainischen Heeresgruppe unter Marschall Konjew die 25 km vor der schlesischen Grenze gelegene Stadt Tschenstochau, während sich Truppen der 1. bjelorussischen Heeresgruppe unter Marschall Zukow am 18. von Osten und Südosten her im Vormarsch auf Lodz befanden.

Der Durchbruch durch den Mittelabschnitt der deutschen Ostfront hat damit russische Heeresgruppen 230 km nach Westen hin vorgetragen und sie in etwa 15 km Nähe des schlesischen Kohlen- und Industriegebiets geführt, das, laut letzten Meldungen von deutscher Seite, durch den Einsatz der von Generaloberst Guderian um das bedrohte Krakau herumgruppierten Panzerreserven verteidigt werden soll.

Im ostpreussischen Grenzgebiet wurde, nach Meldung des OKW vom 16., Schlossberg von den Deutschen geräumt. Am 18. näherten sich russische Kolonnen von Süden her auf breiter Front der ostpreussischen Grenze bis auf 25 km.



6 TAGE RUSSISCHER VORMARSCH: Der russische Durchbruchsraum im Weichselbogen. Die gebrochene Linie zeigt die Front am 12., die schwarze Linie am 18. Januar.

Preis der Westoffensive

Nach Aufgabe ihrer Gegenoffensive hat sich die Heeresgruppe Model auf eine verkürzte Front etwa 25 km westlich ihrer Ausgangsstellung zurückgezogen. Vielsalm wurde durch die 1. USA-Armee und Houffalize durch die 3. USA-Armee wiederbesetzt. Weiter nördlich besetzte die 2. englische Armee Sustern und Echt.

Der USA-Kriegsminister Stimson gibt bekannt, dass die Offensive die

X-D757

(TRANSLATION)

ITALIANS, pass this paper to the Germans

Frontpost

AUSGABE SÜD

Newspaper for German troops | Distributed by TAF | WEEKLY EDITION No. 17 | February 17th, 1945

Koniev in Brandenburg

Anglo-American air fleets from the West attack the Ostheer's lines of communication

The German province of Brandenburg, in which the Russian Army Group Zhukov has been fighting since the end of January, has now been entered also by troops of the Army Group Koniev. In one of the rapidest advances of the war this Army Group on February 14th took Neustädtel, Neusalz, Freystadt, Sprottau, Goldberg, Jauer and Striegau, in Lower Silesia, and on the 15th Grünberg, also in Lower Silesia, and Sommerfeld and Soran in Brandenburg. The military commentator of the German wireless, Colonel von Hammer, has estimated that Koniev has 500,000 men on a front of 110 kilometres. This force has now joined up on the Oder with the Army Group Zhukov. In Silesia the German garrison of Breslau was encircled on the 10th. Among-st towns captured in the Russian pincer movement round the city were Hundsfeld and Deutsch-Lissa.

In support of this Russian advance A[illegible] and British air fleets from [illegible] was again encircled, and on the 14th a further 6,600 men surrendered. During the whole siege altogether 117,000 Germans were captured in Budapest — more than in Stalingrad.

In East Prussia the Army Gro[illegible]

Lost food supplies

A former official of the Geneva International Food Commission estimates

Canadians take the Reichswald

The major offen-sive of the Canadian 1st Army east of Nijmegen continued success-fully in unfavorable weather and terrain. After Briti-h and Canadian troops had broken into Cleves on the 12th. German defen-sive measures were facilitated by the flooding of the Meuse into the Niers valley near Goch. Nevertheless the Canadian thrust that started on the 11th from the direction of Gennep led on the 15th to the capture of Kessel.

On the 10th the Canadians advanced 6 kilometres east of Cleves towards the Rhine. At the same time Scottish troops advanced to within a kilometre of Moyland, a village 3 kilometres north of Kalkar.

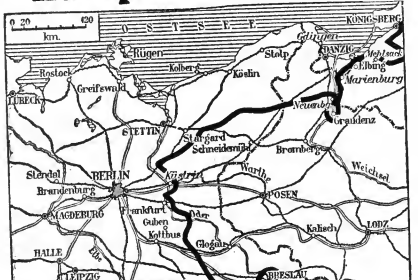
On the 14th and 15th the Germans carried out six strong counter-attacks between the Meuse and the Rhine, without re-sult. Almost 200 square kilometres of German border country and over three quarters of t[illegible] Reichswald and of the city of Cleves were

X-D 157

Frontpost
AUSGABE SÜD

Nummer 109 Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten 20. Februar 1945

Vernichtungs-Kämpfe im Osten



Einkreisungs- und Vernichtungsschlachten der Russen gegen die östlich der HKL. abgeschnittenen deutschen Truppenverbände bildeten während der letzten drei Tage das Hauptereignis der Kämpfe an der Ostfront.

In Ostpreussen besetzte die bisher unter dem Befehl General Tschernjakowskys stehende Heeresgruppe Worndidt und Mehlacke. (Der Tod General Tschernjakowskys aufgrund erlittener Verwundungen wurde am 18. bekanntgegeben.) In diesem Abschnitt halten jetzt die 3. deutschen Panzerarmee und die 4. Armee nur Königsberg und ein begrenztes Gebiet um Braunberg.

Nördlich Graudenz, das noch in deutschen Händen ist, besetzte die Heeresgruppe Rokossowsky auf ihrem Vormarsch längs des westlichen Weichselufers Neuenburg.

In der Grenzmark wurde ein aus dem umzingelten Schneidemühl ausgebrochener deutscher Verband im Waldgebiet nördlich der Stadt wieder eingeschlossen. Ueber 8000 Deutsche fielen und mehr als 2000 ergaben sich. Ein anderer in Posen eingeschlossener deutscher Verband hielt am 17. noch die Zitadelle.

In Brandenburg rückt die Heeresgruppe Konjew von drei Seiten her gegen Guben vor. In Schlesien hält dieselbe Heeresgruppe Breslau umzingelt.

In Ungarn streckten am 16. 3400 Deutsche die Waffen. Dies waren die Ueberreste einer aus Budapest ausgebrochenen Kampfgruppe, die im Waldgebiet nordwestlich der Hauptstadt wieder eingeschlossen worden war. Während der gesamten Belagerung von Budapest wurden über 120 000 Deutsche gefangen genommen - mehr als in Stalingrad.

Schotten in Goch

Die Grossoffensive der 1. kanadischen Armee im Raum zwischen Maas und Rhein geht jetzt in ihre dritte Woche. Der zunächst von Nimwegen her in östlicher Richtung quer durch den Reichswald auf deutsches Gebiet vorgetragene Angriff hat sich, nach der Einnahme von Kleve (am 12.) und von Kessel (am 15.), in einen von zwei starken Keilen geführten Doppelvorstoss verwandelt.

Am 19. stand der nördliche Flügel der 1. Armee am Rhein, gegenüber Emmerich, und hatte den deutschen militärischen Fährbetrieb und Uebersetzverkehr in dem zum Teil noch immer überschwemmten niederrheinischen Grenzraum abgedrosselt. Die aus schottischen Einheiten bestehenden südlichen Angriffsspitzen der 1. Armee drangen, zwischen dem 16. und 19. Februar, weiter über den Niersfluss, südlich Kleve, vor und hielten am 19. nachts zwei Drittel der Westwallfestung Goch besetzt. Am gleichen Tag lag der Schwerpunkt der Kämpfe 15 Km östlich der Achse Kleve-Goch: im Raum von Kalkar und bei Moyland, dessen Waldbezirk durch alliierte Truppen besetzt wurde. Am Punkt ihres weitesten Vordringens nach Osten standen Truppen der 1. Armee längs der von Goch nach Udem führenden Strasse, etwa 14 km vor Xanten und 25 km von Wesel entfernt, das den Eingang ins Ruhrgebiet vor Norden her deckt.

Weiter südlich setzte die 3. USA-Armee ihren Vormarsch ins Reich, südlich der Schnee-Eifel, bei Prüm und längs der luxemburgischen Ostgrenze bis in den Raum östlich Vianden auf über 50 km breiter Front fort. Leidenborn wurde am 19. durch die Amerikaner besetzt. Nordöstlich Echternach, beim Zusammenfluss von Enz und Prüm, wurden Hauptbefestigungszonen des Westwalls von 5 km Tiefe und etwa 10 km Breite durchbrochen.

#124 X-D 757

(TRANSLATION)

ITALIANS, pass this paper to the Germans

Frontpost

AUSGABE SÜD

Newspaper for German troops | Distributed by TAF | WEEKLY EDITION No. 17 | February 17th, 1945

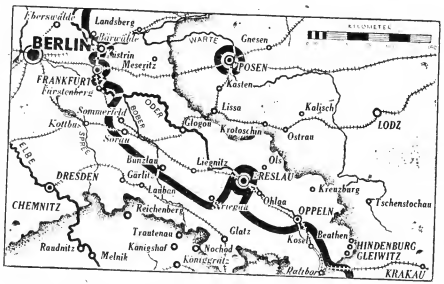
3 JUN 47

Koniev in Brandenburg

Anglo-American air fleets from the West attack the Ostheer's lines of communication

The German province of Brandenburg, in which the Russian Army Group Zhukov has been fighting since the end of January, has now been entered also by troops of the Army Group Koniev. In one of the rapidest advances of the war this Army Group on February 11th took Neustädtel, Neusalz, Freystädt, Sprottau, Goldberg, Jauer and Striegau, in Lower Silesia, and on the 15th Grünberg, also in Lower Silesia, and Sommerfeld and Soran in Brandenburg. The military commentator of the German wireless, Colonel von Hammer, has estimated that Koniev has 500,000 men on a front of 110 kilometres. This force has now joined up on the Oder with the Army Group Zhukov. In Silesia the German garrison of Breslau was encircled on the 16th. Amongst towns captured in the Russian pincer movement round the city were Hundsfeld and Dentsch-Lissa.

In support of this Russian advance



was again encircled, and on the 14th a further 6,600 men surrendered. During the whole siege altogether 117,000 Germans were captured in Budapest.

Lost food supplies

A former official of the Genera

Canadians take the Reichswald

The major offensive of the Canadian 1st Army east of Nijmegen continued successfully in unfavorable weather and terrain. After British and Canadian troops had broken into Cleves on the 12th, German defensive measures were facilitated by the flooding of the Meuse into the Niers valley near Goch. Nevertheless the Canadian thrust that started on the 11th from the direction of Gennep led on the 15th to the capture of Kessel.

On the 16th the Canadians advanced 6 kilometres east of Cleves towards the Rhine. At the same time Scottish troops advanced to within a kilometre of Moyland, a village 3 kilometres north of Kalkar.

On the 14th and 15th the Germans carried out six strong counter-attacks between the Meuse and the Rhine, without result. Almost 200 square kilometres of German border countes

#125 X-D757
3. Februarwoche 1945

Frontbrief zur Kriegslage

FÜR DEUTSCHE SOLDATEN IM WESTEN

Oder-Stellungen durchbrochen

Liegnitz, Bunzlau, Elbing genommen — Breslau eingeschlossen Grosse Fortschritte in Schlesien, Brandenburg und Pommern

Nach viertägiger Offensive konnten die Truppen des Marschalls Konjew im Lauf der letzten Woche die starken deutschen Abwehrstellungen auf dem Westufer der Oder durchbrechen und den Südflügel der deutschen Oderstellung in Schlesien aufrollen.

Der Durchbruch erfolgte auf einer 160 km breiten Front. Die Bollwerke Haynau, 80 km nordwestlich von Breslau und Liegnitz, fielen in russische Hand. Mehr als 500 schlesische Orte, darunter Steinau, Neumarkt, Kanth und Lüben, wurden erobert. Am 12. Februar wurde die Einnahme von Bunzlau, 48 km westlich von Breslau, gemeldet. Deutschen Meldungen zufolge haben die Russen in diesem Frontabschnitt Sagan erreicht.

Auch südlich von Breslau haben die Russen die Oder überschritten. Sie haben Ohlau und Brieg eingenommen und stoßen auf Strehlen, Schweidnitz und das Waldenburger Gebiet zu.

Im Vorstoß gegen die mährische Pforte wurden die deutschen Schlüsselstellungen Bielitz, Zednitz und Pless, 50 km östlich von Mährisch-Ostrau erobert.

Im Frankfurt - Küstrin - Abschnitt wurden die deutschen Brückenköpfe auf dem Ostufer der Oder weiter eingeengt. Kunersdorf fiel nach erbitterten Kämpfen in russische Hände. Nach deutschen Meldungen, die von russischer Seite unbestätigt bleiben, haben Marschall Schukows Truppen die Oder auch südlich von Frankfurt, im Raum von Fürstenberg, überschritten.

In Nordpommern wurde Soldin eingenommen und die Garnison von Arnswalde von den auf Stettin zustoßenden Truppen eingeschlossen. Russische Panzerkolonnen haben die Oder etwa 30 km südlich von Stettin erreicht und stehen 25 km vor Stargard.

In Südpommern ging der Vormarsch über Deutsch-Krone hinaus weiter. Märkisch-Friedland wurde eingenommen.

In Westpreußen haben die Truppen des Marschalls Rokos-

Krim-Konferenz Roosevelt, Churchill, Stalin beendet

Thema: Deutschland

Aus London, Washington und Moskau wurde vor einer Woche gemeldet, das Präsident Roosevelt, Premierminister Churchill und Marschall Stalin in Begleitung ihrer Außenminister und Generalstabschefs in einem Ort am Schwarzen Meer zusammengekommen sind.

Am Montag, dem 12. Februar, wurde aus den gleichen Hauptstädten gemeldet: Die Krim-Konferenz (so bezeichnet nach dem Tagungsort Yalta auf der Krim) der „Grossen Drei" (The Big Three in englischer Sprache) ist beendet.

Das amtliche Konferenz-Kommunique meldet dazu:

1. Die Pläne für die vollständige militärische Niederringung Deutschlands sind in vollkommener Übereinstimmung der drei Generalstäbe ausgearbeitet worden. „Die Zusammenkünfte der drei Generalstabschefs ergaben eine noch engere Zusammenarbeit als in den vorangegangenen Konferenzen der drei Alliierten."

2. Die „Großen Drei" haben die gemeinsamen Pläne für die Durchführung der bedingungslosen Waffenstreckung und der Besetzung Deutschlands festgelegt. Jede der drei Mächte wird eine Zone Deutschlands besetzen. Eine zentrale Kontrollkommission der drei alliierten Großmächte wird ihren Sitz in Berlin haben.

3. Der deutsche Generalstab und die deutsche Wehrmacht werden aufgelöst, die NSDAP verboten und die deutsche Kriegsindustrie unter Kontrolle gestellt werden.

4. Frankreich wird eingeladen, sich an diesen Maßnahmen zu beteiligen.

5. Das Kommunique sagt wörtlich: „Es ist nicht unser Ziel, die Bevölkerung Deutschlands zu vernichten. Aber nur, wenn Militarismus und Nationalsozialismus von Grund auf zerstört werden, kann es für die Deutschen ein ruhiges Leben in der Gemeinschaft der Völker geben. Der Nationalsozialismus ist dem Untergang geweiht. Wenn die Deutschen ihren aussichtslosen Widerstand fortsetzen, werden sie ihre Niederlage teuer bezahlen müssen."

6. Im übrigen bekannten sich die „Großen Drei" erneut zu den Grundsätzen der Atlantikcharta und zu der Verpflichtung, im Verein mit den anderen friedliebenden Völkern eine Weltordnung des Friedens, des Rechts, der Freiheit und der Sicherheit für alle zu schaffen. Roosevelt, Churchill und Stalin bekräftigten „die Entschlossenheit, im kommenden Frieden die Einigkeit zu erhalten, die den Sieg der Vereinten Nationen ermöglicht hat."

Stalin

Roosevelt

Churchill

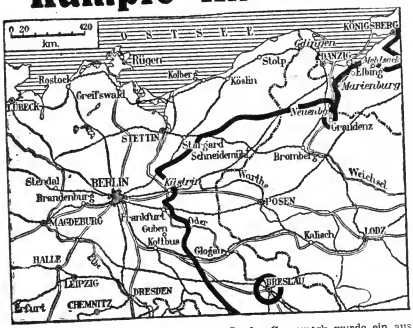
X-D 757

Frontpost
AUSGABE SÜD

Nummer 109 Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten 20. Februar 1945

3 JUN 45

Vernichtungs-Kämpfe im Osten



Einkreisungs- und Vernichtungsschlachten der Russen gegen die östlich der HKL abgeschnittenen deutschen Truppenverbände bildeten während der letzten drei Tage das Hauptereignis der Kämpfe an der Ostfront.

In Ostpreussen besetzte die bisher unter dem Befehl General Tschorniakowskys stehende Heeresgruppe Wormditt und Mehlsack. (Der Tod General Tschorniakowskys aufgrund erlittener Verwundungen wurde am 18. bekanntgegeben.) In diesem Abschnitt halten jetzt die 3.. deutsche Panzerarmee und die 4. Armee nur Königsberg und ein begrenztes Gebiet um Braunberg.

Nördlich Graudenz, das noch in deutschen Händen ist, besetzte die Heeresgruppe Rokossowsky auf ihrem Vormarsch längs des westlichen Weichselufers Neuenburg.

In der Grenzmark wurde ein aus dem umzingelten Schneidemühl ausgebrochener deutscher Verband im Waldgebiet nördlich der Stadt wieder eingeschlossen. Ueber 8000 Deutsche fielen und mehr als 2000 ergaben sich. Ein anderer in Posen eingeschlossener deutscher Verband hielt am 17. noch die Zitadelle.

In Brandenburg rückt die Heeresgruppe Konjew von drei Seiten her gegen Guben vor. In Schlesien hält dieselbe Heeresgruppe Breslau umzingelt.

In Ungarn streckten am 16. 3400 Deutsche die Waffen. Dies waren die Ueberreste einer aus Budapest ausgebrochenen Kampfgruppe, die im Waldgebiet nordwestlich der Hauptstadt wieder eingeschlossen worden war. Während der gesamten Belagerung von Budapest wurden über 120 000 Deutsche gefangen genommen - mehr als in Stalingrad.

Schotten in Goch

Die Grossoffensive der 1. kanadischen Armee im Raum zwischen Maas und Rhein geht jetzt in ihre dritte Woche. Der zunächst von Nimwegen her in östlicher Richtung quer durch den Reichswald auf deutsches Gebiet vorgetragene Angriff hat sich, nach der Einnahme von Kleve (am 12.) und von Kessel (am 15.), in einen von zwei starken Keilen geführten Doppelvorstoss verwandelt.

Am 19. stand der nördliche Flügel der 1. Armee am Rhein, gegenüber Emmerich, und hatte den deutschen militärischen Fährbetrieb und Uebersetzverkehr in dem zum Teil noch immer überschwemmten niederrheinischen Grenzraum abgedrosselt. Die aus schottischen Einheiten bestehenden südlichen Angriffsspitzen der 1. Armee drangen, zwischen dem 16. und 19. Februar, weiter über den Nierfluss, südlich Kleve, vor und hielten am 19. nachts zwei Drittel der Westwallfestung Goch besetzt. Am gleichen Tag lag der Schwerpunkt der Kämpfe 15 Km östlich der Achse Kleve-Goch: im Raum von Kalkar und bei Moyland, dessen Waldbezirk durch alliierte Truppen besetzt wurde. Am Punkt ihres weitesten Vordringens nach Osten standen Truppen der 1. Armee längs der von Goch nach Udem führenden Strasse, etwa 14 km vor Xanten und 25 km von Wesel entfernt, das den Eingang ins Ruhrgebiet von Norden her deckt.

Weiter südlich setzte die 3. USA-Armee ihren Vormarsch ins Reich, südlich der Schnee-Eifel, bei Prüm und längs der luxemburgischen Ostgrenze bis in den Raum östlich Vianden auf über 50 km breiter Front fort. Leidenborn wurde am 19. durch die Amerikaner besetzt. Nordöstlich Echternach, beim Zusammenfluss von Enz und Prüm, wurden Hauptbefestigungszonen des Westwalls von 5 km Tiefe und etwa 10 km Breite durchbrochen.

X-D'757

Frontpost

AUSGABE SÜD

NUMMER 35 NACHRICHTENBLATT FÜR DEUTSCHE SOLDATEN 8. JUNI 1944

DER ANGRIFF IM WESTEN BEGINNT

Landeköpfe in der Normandie

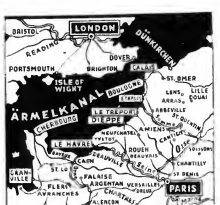
Am Morgen des 6. Juni landeten amerikanische, britische und kanadische Truppen aus der Luft und von der See her an der Küste der Normandie, längs der gesamten 180 km langen Strecke zwischen Le Havre und Cherbourg. 4000 grössere alliierte Schiffe und mehrere tausend kleinere Fahrzeuge hatten den Ärmelkanal überquert. Sie wurden unterstützt von starken Kräften der amerikanischen, der britischen, der kanadischen, der norwegischen, der polnischen, der holländischen, der französischen und der griechischen Flotte, darunter vielen Schlachtschiffen und Kreuzern, und von 11 000 alliierten Flugzeugen.

In der dem Angriff vorausgehenden Nacht warfen Grosskampfflugzeuge der RAF eine Bombenlast von 5000 t auf zehn deutsche Batterien im Landungsraum. In den darauffolgenden 24 Stunden flogen alliierte Maschinen über 13 000 Feindflüge und warfen etwa 15 000 t Bomben auf deutsche Stellungen ab, die gleichzeitig unter dem anhaltenden Feuer von 640 Schiffsgeschützen lagen.

Während des ersten Tages stiessen die Alliierten auf keinen ernstlichen Widerstand deutscher Jagdflugzeuge. Zur See wurden einige deutsche E-Boote und Sicherungsfahrzeuge rasch vertrieben. Bisher wurde kein deutsches U-Boot eingesetzt.

Vom britischen Rüstungsministerium wurde mitgeteilt, dass die alliierten Streitkräfte viele neuartige Waffen verwenden; Einzelheiten sind noch nicht bekanntgegeben worden.

Am Abend des 6. Juni waren mehrere starke Landeköpfe errichtet. Bei Caen, 15 km landeinwärts, wurde ein Gegenangriff deutscher Panzerverbände von Truppen einer britischen Luftlandedivision abgewiesen. Am 7. Juni nahmen alliierte Truppen Bayeux, 10 km landeinwärts, und drangen über die Landstrasse Bayeux-Caen hinaus vor.



Die Landungsküste

ENGLANDS KÖNIG SPRICHT

Am Abend des 6. Juni sprach seine Majestät, König Georg VI. von England über den Rundfunk zum britischen Volk: „Vor vier Jahren standen unsere Nation und das Empire, geprüft wie nie zuvor in unserer Geschichte, allein gegen einen übermächtigen Feind. Nach Gottes Ratschluss überlebten wir diese Prüfung. Der Geist des Volkes, entschlossen und hingebungsvoll, brannte wie eine leuchtende Flamme, genährt von jenen unsichtbaren Feuern, die nichts auszulöschen vermag.

Noch einmal müssen wir die Prüfung bestehen. Dieses Mal gilt es zu kämpfen, nicht um zu überleben, sondern um den Endsieg für die gute Sache zu gewinnen. Auf dass wir uns dieses neuen Schicksalsrufes würdig und ihm gewachsen zeigen, will ich mein Volk feierlich zu Gebet und Hingabe aufrufen. Wir sind uns unserer Mängel wohl bewusst. Wir wollen nicht beten, dass Gott unseren Willen tue, sondern dass wir den Willen Gottes tun. Und wir wagen zu glauben, dass Gott unsere Nation und unser Empire für die Erfüllung seines erhabenen Zieles ausersehen hat."

Deutscher Rückzug nördlich Roms

AN EINEM TAGE 600 LKW.S ZERSTÖRT

Am Morgen des 4. Juni hielten amerikanische Truppen der 5. Armee ihren Einzug in Rom. Sie stiessen dabei auf Widerstand deutscher Nachhuten, insbesondere in der Nähe des Hauptflughafens. Das Gros der deutschen Truppen zog sich rasch in nördlicher Richtung zurück. Truppen der 5. Armee, die ihnen nachsetzten, nahmen am 7. Juni die Hafenstadt Civitavecchia, 60 km nordwestlich von Rom, und näherten sich Civita Castellana, 45 km nördlich von Rom.

Im Nordosten Roms zog sich die deutsche 10. Armee im Schutze starker Nachhutgefechte und ausgedehnter Zerstörungen zurück. Am 7. Juni eroberten Truppen der 8. Armee Subiaco, 50 km östlich von Rom. Noch weiter im Osten nahmen neuseeländische Truppen Balsorano.

Die Deutschen wurden auf dem Rückzug ständig schwer von alliierten Jagdbombern angegriffen, die allein am 4. Juni über 600 deutsche Lkw.s zerstörten und eine ebenso grosse Anzahl beschädigten.

In den ersten drei Wochen der neuen alliierten Offensive in Italien wurden über 20 000 Deutsche, Österreicher und „Volksdeutsche" gefangen genommen. Wie gross die Verwirrung unter deutschen Einheiten war, die sich aus dem Lirital und vom Landekopf von Anzio zurückzogen, geht daraus hervor, dass sich die in Velletri gefangenen 337 Soldaten auf 50 verschiedene Kompanien verteilten.

Premierminister Churchill gab in einer Rede im britischen Unterhaus einen Überblick über die Ereignisse von den Kämpfen im Landekopf von Anzio (die, wie er angab, die Alliierten 20 000 und die Deutschen etwa 25 000 Mann kosteten) bis zu dem deutschen Rückzug aus Rom. Churchill bemerkte, dass die Befreiung Roms niemals das Hauptziel der alliierten Streitkräfte war: das Hauptziel ist nach wie vor die Vernichtung der deutschen Armeen in Italien.

X-D757

ITALIANI, passate questo giornale ai Tedeschi

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten | WOCHENAUSGABE Nr. 9 | VERTRIEB TAF | 23. Dezember 1944

Gegenoffensive in den Ardennen

50 KM TIEFER DEUTSCHER DURCHBRUCH NACH BELGIEN

In den Ardennen, in Ostbelgien und Luxemburg, tobt die grösste Schlacht seit dem deutschen Gegenangriff bei Avranches in der Normandie. An der Front der amerikanischen 1. Armee ging die deutsche Heeresgruppe unter dem Oberbefehl von Feldmarschall Model am 16. Dez. zu einem grossangelegten Gegenangriff über, an dem bisher 5 oder 6 Panzerdivisionen und 8 bis 9 der neuaufgestellten Volksgrenadier-Divisionen teilnehmen.

Sowohl das alliierte wie auch das deutsche Oberkommando haben aus Sicherheitsgründen nur wenige Einzelheiten über die Schlacht bekanntgegeben. Nach den letzten Meldungen alliierter Frontberichter vom 22. Dezember abends sind die Deutschen mehr als 50 km tief durchgebrochen und haben die Hauptverbindungsstrasse Lüttich-Arlon bei Werbomont durchschnitten (siehe Karte). Weiter im Süden haben sie Brückenköpfe über den Ourthe-Fluss in der Gegend von Laroche errichtet. Eine andere deutsche Angriffspitze stiess durch das nördliche Luxemburg vor und umging Bastogne. Auch Echternach an der luxemburgischen Grenze wurde umgangen, dort befindliche amerikanische Truppen wurden eingekesselt. Malmédy, St. Vith und Stavelot sind noch in amerikanischem Besitz.

Den Deutschen ist bei ihrem Angriff bisher das neblige Wetter zu Hilfe gekommen, das die Alliierten an der vollen Ausnützung ihrer Luftüberlegenheit und besonders am Einsatz der englischen raketenfeuernden »Typhoon«-Kampfflugzeuge hinderte, die seinerzeit den Angriff bei Avranches zerschlugen.

ALLIIERTE GEGENMASSNAHMEN

Am 21. Dez. gab das alliierte Oberkommando amtlich bekannt, dass die deutsche Offensive wahrscheinlich in der laufenden Woche noch nicht zum Stehen zu bringen sein wird. Tags darauf wurde jedoch bereits gemeldet, der deutsche Angriff werde auf den beiden Flanken gehalten. Das Deutsche Nach-

Pressburger Senke bedroht

Nach dem OKW-Bericht vom 22. Dez. konnten die Russen am Mittellauf des Gran-Flusses einen Einbruch erzielen. Der Gran-Fluss durchquert die Pressburger Senke, das Einfallstor nach Wien, in nordsüdlicher Richtung und mündet bei Esztergom (Gran) in die Donau. Er ist rund 115 km von Pressburg entfernt.

Der OKW-Bericht meldet ferner russischen Geländegewinn westlich der Donau oberhalb von Budapest, und zwar im Raum von Stuhlweissenburg und zwischen Donau und

der östlichen Slowakei verstärkt sich der russische Druck auf die Festung und Industriestadt Kaschau. Verbände der 2. ukrainischen Heeresgruppe nähern sich Kaschau vom Süden und Südwesten her, während vom Osten Truppen der 4. ukrainischen Heeresgruppe gegen Kaschau vorrücken. Am 20. Dez. wurden hier die Orte Batka und Janoszowce besetzt, womit Kaschau von drei Seiten her eingeschlossen ist.

Nach dem OKW-Bericht vom 22. Dez. begann in Kurland ein russischer Grossangriff. Von russischer Seite liegen hierüber noch keine

X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 92 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 22. Dezember 1944

Grösste Schlacht seit Avranches

Im Osten: Russen vor Kaschau

An der Westfront ist am Frontabschnitt der 1. amerikanischen Armee in Ostbelgien und Nordluxemburg die grösste Schlacht seit dem deutschen Gegenangriff auf Avranches in der Normandie im Gange. In einer am 16. Dezember begonnenen Grossoffensive hat die Heeresgruppe Generalfeldmarschall Models, nach Berichten vom 21. Dezember, bisher fünf oder sechs Panzerdivisionen und acht oder neun der neuaufgestellten Volksgrenadierdivisionen eingesetzt.

Das alliierte Oberste Hauptquarter, wie das deutsche OKW. haben aus Sicherheitsgründen wenige Einzelheiten über den Verlauf der Schlacht bekanntgegeben. Laut Berichten alliierter Kriegsberichter waren die Deutschen am 21. Dezember über 50 km nach Belgien, bis zu einem Punkt 30 km südlich Lüttich, vorgestossen. Weiter südlich hatten sie St. Vith umgangen. In Luxemburg hatten sie Clerf und Wiltz erreicht (siehe Landkarte), und hatten bei Echter nach amerikanische Verbände eingekesselt. Nach einem letzen Bericht vom 21. Dezember, nachts, wurde Monschau durch einen USA-Gegenangriff zurückgenommen. Im Raum von Malmédy und Stavelot hatte sich der amerikanische Widerstand verstärkt. Das alliierte Oberste Hauptquartier stellte jedoch fest, dass die deutsche Offensive in der laufenden Woche wahrscheinlich noch nicht zum Stehen gebracht werden könne.

Im Verlauf dieser Offensive wurden die Deutschen bisher durch nebliges Wetter begünstigt, das es den Alliierten nicht ermöglichte, ihre Luftüberlegenheit — und besonders die englischen, raketenfeuernden »Typhoon«-Jäger, welche den Angriff bei Avranches zerschlagen hatten — voll einzusetzen.

Am Frontabschnitt der 9. USA und der 2. englischen Armee wurden beträchtliche deutsche Truppenbewegungen beobachtet. An der Saar hat die 3. USA Armee das Gebiet ihres Brückenkopfes bei Dillingen von Deutschen gesäubert. In der Pfalz kämpft die 7. USA Armee in den Westwall-Befestigungen 10 km nordwestlich Weissenburg.

Am 21. Dezember befanden sich russische Truppen der 2. ukrainischen Heeresgruppe Marschall Malinowskys auf 125 km breiter Front längs der tschechoslowakischen Südgrenze im Vormarsch. Hauptziel des russischen Vorstosses war die Festung und Industriestadt Kaschau, der sich Verbände der 2. ukrainischen Heeresgruppe von Süden und Südwesten her näherten, während von Osten her Truppen der 4. ukrainischen Heeresgruppe unter General Petrow gegen Kaschau vorrückten. Am 20 Dezember wurden die Orte Batka und Janoszowce besetzt, und Kaschau war von drei Seiten her eingeschlossen.

Weiter südlich verstärkte die 2. ukrainische Heeresgruppe ihren Druck auf den wichtigen Bahn- und Strassenknotenpunkt Lucenec. Am 21. Dezember wurden die Bahnstation Tornalia sowie die etwa 15 km östlich Lucenec legenden Städte Rimavska Sobota und Feledince durch die Russen besetzt.

Am Donauknie nördlich Budapest herrschte Kampftätigkeit am Elpelfluss, dessen Linie von den Deutschen als ein Hindernis für den russischen Vormarsch auf Pressburg zäh verteidigt wurde. Südlich der umklammerten Hauptstadt griff die deutsche Luftwaffe die russischen Donaubrückenköpfe an.

In Südwestungarn setzte die 3. ukrainische Heeresgruppe ihren Vormarsch zwischen Plattensee und Drau fort.

Südfront

Truppen der 8. Armee haben nördlich Faenza etwa 25 qkm Geländegewinn am südlichen Ende der deutschen Lamone-Verteidigungsstellungen erzielt. Nordöstlich der Via Emilia erreichten neuseeländische Truppen in einem Nachtangriff den Senio-Fluss auf 5 km Frontbreite. Südwestlich der Strasse haben polnische und indische Truppen jeden deutschen Widerstand südlich des Senio gebrochen.

Weiter nördlich standen kanadische Truppen in ihrem Brückenkopf jenseits des Navigliokanals in schweren Kämpfen.

X-D757

Frontpost

AUSGABE SÜD

Nummer 105 — Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten — 30. Januar 1945

FEB 2 1945

Die Russen in Pommern

Ostpreussen und Schlesien überrannt. Memel gefallen. Thorn und Posen umzingelt.

In den ersten 17 Tagen ihrer Grossoffensive hat die Rote Armee bei ihrem von der Ostsee bis an die Karpathen auf 1000 km Frontbreite geführten 400 km-Vorstoss drei Viertel von Ostpreussen und das ganze oberschlesische Kohlen- und Industriegebiet überrannt und war am 29. Januar in Pommern 20 km tief über die Reichsgrenze eingebrochen.

Acht russische Heeresgruppen stehen jetzt in der Offensive. Davon ist die zuletzt im Einsatz gemeldete die Heeresgruppe Bagramjan, die Memel besetzt und Litauen gänzlich von Deutschen gesäubert hat. In Ostpreussen nähert sich die Heeresgruppe Tschernjakowsky von Norden und Süden her Königsberg, während die Heeresgruppe Rokossowsky nordöstlich Elbing zur Ostseeküste durchbrach. Drengfurth, Rastenburg, Sensburg und Bischofsburg wurden besetzt. 25 deutsche Divisionen der 3. Panzerarmee und der 4. Armee sind in Ostpreussen abgeschnitten und halten jetzt weniger als ein Viertel der Provinz.

In Nordwestpolen besetzten andere Verbände der Heeresgruppe Rokossowsky Kulm und säuberten das Ostufer der Weichsel nach Norden bis Graudenz von deutschen Truppen. In Pommern besetzte die Heeresgruppe Zukow am 29. Schönlanke, Kreuz, Driesen und Woldenburg. Weiter östlich, sind Thorn und Posen umzingelt und ihre deutschen Besatzungen in Gefahr der Vernichtung.

In Schlesien hat die Heeresgruppe Konjew die Industriestädte Hindenburg, Beuthen, Dabrowa G., Bendzin, Sosnowitz, Kattowitz und Oswiecim besetzt. Nordwestlich Breslau setzten die Russen über die gefrorene Oder.

In der Tschechoslowakei rückt die

Heeresgruppe Petrow, in der ein tschechoslowakisches Armeekorps kämpft, zwischen Hoher und Niederer Tatra vor.

In Ungarn setzten Truppen der Heeresgruppen Tolbuchin und Malinowsky den Vernichtungskampf gegen die in Buda eingeschlossenen Deutschen fort. Weiter westlich stehen deutsche Verbände, die seit 3 Wochen Entsatz für Budapest zu bringen suchten. Jetzt in Abwehrkämpfen.

SUEDFRONT: Südlich Bologna griffen amerikanische Truppen eine deutsche vorgeschobene Stellung an, während deutsche Spähtrupps längs des Senio alliierte Vorposten bekämpften. Die alliierte Luftwaffe verstärkte ihre Angriffe auf deutsche rückwärtige, besonders nach Oesterreich und Jugoslawien führende, Verbindungslinien.

Ardennenende

Am 29. Januar war der ehemals 110 km tiefe Einbruchsraum der deutschen Ardennenoffensive vom 16. Dezember durch den auf 80 km Frontbreite vorgetragenen Vorstoss der Amerikaner zur Reichsgrenze beseitigt. Die 1. USA-Armee stand bei Heresbach 15 km vor dem deutschen Westwall. Die 3. USA-Armee hatte nach der Besetzung von Weiswampach, am 27., den luxemburgischen Grenzfluss Ur erreicht und kämpfte am 29. auf deutschem Boden.

Weiter nördlich stiess die 2. englische Armee im Rur-Abschnitt bis zum Westufer des Wurmflusses, also 25 km auf deutschem Gebiet, vor.

Im Südelsass drangen Truppen der 1. französischen Armee bis auf 1 km gegen die Stadt Kolmar vor.